



Bund Deutscher Baumeister,
Architekten und Ingenieure e.V.



KÜNSTLICH: INTELLIGENT? | BAUMEISTERLICH: SUFFIZIENT? | NACHHALTIG: EFFIZIENT?

INFORMATIV

06 | 2023, 45. JAHRGANG

BEZIRKSGRUPPE BRAUNSCHWEIG,
WOLFENBÜTTEL, SALZGITTER,
HELMSTEDT, GÖTTINGEN



AUF EIN WORT

Liebe BDB'ler, Freundeskreismitglieder und Freunde, liebe Leser,

Chance genutzt? Chance verpasst? Sanierung Stadthalle.

Es kommt wieder Leben in die Diskussion um die Sanierung unserer Stadthalle. Über viele Jahrzehnte diente sie dazu, das kulturelle Leben in unserer schönen Stadt Braunschweig zu bereichern. Tolle Konzerte, klassisch und modern, Kongresse, Vorträge, Bälle und Partys. Unvergessen. Ich glaube, jeder von uns hat schon sehr schöne Stunden in unserer Stadthalle verbracht. Für mich als Kind des BDBs natürlich unvergessen unsere rauschenden Ballnächte.

Leider hat der Zahn der Zeit doch sehr an der Stadthalle genagt. Die Räumlichkeiten und vor allem die Technik entsprechen schon lange nicht mehr den Anforderungen der heutigen Eventkultur.

Deshalb wurde, und ich meine zu Recht, entschieden, die Stadthalle grundsätzlich zu sanieren und an die Anforderungen eines modernen Konferenz- und Veranstaltungszentrums anzupassen - eben eine richtige Event-Location.

Mit Unterstützung externer Berater hat die Verwaltung ein Konzept entwickelt. Als Segen oder Fluch wurde die Stadthalle 2018 noch schnell unter Denkmalschutz gestellt.

Als Segen: Wir erhalten ein Stück Architekturgeschichte. Es gibt deutschlandweit nur noch wenige „unverbastelte Baudenkmäler mit besonderer zeithistorischer Bedeutung“. Unsere Stadthalle ist schon was Besonderes.

Als Fluch: Es gelten durch den Denkmalschutz viele Einschränkungen in der räumlichen Entwicklung und vor allem in der Fassadengestaltung. Lässt sich so eine attraktive Event-Location, gerade in Zusammenhang mit dem geplanten Kongresshotel im Bereich des jetzigen Parkdecks entwickeln?

Es wurde ein Konzept gefunden, leider hat die Umsetzung bislang nicht funktioniert. Wie bereits mehrfach berichtet, wurde zur Sanierung ein Totalunternehmer gesucht. Es wurde von der Verwaltung mit ihren Beratern, getragen durch die Politik, eine funktionale Leistungsbeschreibung erstellt. Umsetzung und Risiko der Finanzierung soll so möglichst auf den Totalunternehmer übertragen werden. Für die Stadt Braunschweig generiert sich hieraus eine relative Kosten- und Terminalsicherheit. Für den Totalunternehmer ein hohes Termin- und Kostenrisiko. Dies wird durch diesen in dem Bieterverfahren natürlich bewertet und in die Preisfindung eingerechnet.

Vor diesem Hintergrund war es nicht so wunderbarlich, dass sich im ersten Ausschreibungsverfahren kein potenzieller Bieter zur Abgabe eines Angebotes durchringen konnte. Im zweiten Anlauf gab es immerhin einen Bieter. Leider lagen seinerzeit die Kostenvorstellungen der beiden beteiligten Akteure, also auf der einen Seite der Stadt Braunschweig, vertreten durch Politik und Verwaltung, und auf der anderen Seite des bietenden Baukonzerns, weit voneinander entfernt. Die Verwaltung hatte mit ihren Beratern eine Kostenschätzung über stattliche 60 Millionen Euro aufgestellt. Der Bieter hat ein Angebot in der Größenordnung von 100 Millionen Euro abgegeben. Daraufhin wurde die Ausschreibung seitens der Verwaltung aufgehoben.

Nun wurde extra eine städtische Gesellschaft zur Umsetzung der Sanierung der Stadthalle gegründet. Diese soll nun schnellstens alle Ausschreibungen neu erstellen und sämtliche Aufträge einzeln an Planer und ausführende Unternehmen vergeben. Also kein Totalunternehmer mehr.

Neueste Kostenschätzungen sprechen nun von einer Summe von 140 Millionen Euro. Die Sanierung soll bereits im Jahr 2024 beginnen und die lang ersehnte Wiedereröffnung der Stadthalle könnte im Jahr 2028 stattfinden. Nun denn, viel Glück.



Die Stadthalle soll endlich wieder der kulturelle Mittelpunkt der Stadtgesellschaft werden, sie musste lange genug darauf verzichten.

... lassen Sie uns gemeinsam leben – in Frieden und Freiheit für uns und unsere Kinder. Gern an sonnigen Tagen mit frühlingshaften Temperaturen.

Ihr Andreas Kyrath

Inhaltsverzeichnis

Auf ein Wort

Inhalt und Termine

informativ

Wir gratulieren..... 3

Veranstaltungen

Haus der Baukultur: Erinnerung zum großen Sommerfest im August..... 4

Mit dem BDB und dem BVMW zum Burgplatz Open Air 2023: Tosca 5

Young and fresh – Räume für junge Menschen – 17. Symposium zur Förderung der Baukultur in Niedersachsen 6

Tag der Architektur am 25. Juni 2023 mit großer Beteiligung aus unserer Region.. 8

Licht am Horizont im Immobilienbereich – das war das Spargelesen des BDB 9

Aus den Kammern

Baumeistertag: Christoph Schild bleibt BDB-Präsident, Friederike Proff ist neue Vize-Präsidentin 12

Baumeistertag: „Die planenden Berufe stehen bereit!“ 13

Baumeistertag: 7 Auszeichnungen und ein Sonderpreis 14

Deutscher Brückenbaupreis..... 17

Aus dem Bezirk

Ziel: Baurecht für 12.200 Wohnungen bis 2035 20

Braunschweig: Mehrstufiger Beteiligungsprozess soll Planungen für innovatives Stadtquartier begleiten und vorbereiten 22

Bestandsentwicklung als wesentlicher Faktor für eine nachhaltige Immobilienwirtschaft..... 24

Über den Tellerrand

Belinda Rukschcio wird stellvertretende Vorsitzende der Bundesstiftung Baukultur..... 26

Neue Studie zur Digitalisierung der Baubranche veröffentlicht..... 27

DGNB und Gemeinschaftswerk Nachhaltigkeit starten Veranstaltungsreihe „Bauwende unterwegs“..... 28

Startschuss für Dekarbonisierung des Zementwerks Beckum 29

Deutscher Holzbaupreis 2023 verliehen..... 30

Buchbesprechung

Zeitenwende in der Raumentwicklung 31

Haus der Zukunft 32

Titelbild: Zieht die KI bald auch in der Gastronomie ein?

Foto: Martens

Veranstaltungen

Sommerfest im Haus der Baukultur

18. August 2023

Open Air „Tosca“ auf dem Burgplatz

23. August 2023

Geschäftsstelle mit Durchwahl

BDB

c/o martens+puller Ingenieurgesellschaft mbH

Regine Röhl

Wilhelmstraße 20

38100 Braunschweig

Tel.: 0531 23832-126

E-Mail: info@bdb-braunschweig.de

Wir gratulieren

Dipl.-Ing. Stefan Bolli
zum 60. Geburtstag am 03.06.2023

Dipl.-Ing. Philip Wohlfarth
zum 50. Geburtstag am 07.06.2023

Dipl.-Ing. Christian Striese
zum 55. Geburtstag am 07.06.2023

Uni. Prof.-Dr. Rolf Toffel
zum 90. Geburtstag am 08.06.2023

Dipl.-Ing. Dieter Lesche
zum 75. Geburtstag am 09.06.2023

Dipl.-Ing. Petra Wehmeyer
zum 55. Geburtstag am 11.06.2023

Dipl.-Ing. Mathias Becker
zum 60. Geburtstag am 23.06.2023

Dr.-Ing. Hans-Martin Suckow
zum 85. Geburtstag am 30.06.2023



Besser bauen heißt: VIER ■ BAG

Bürogebäude Braunschweig
gebaut von VIERBAG

Die **PROJEKT- UND BAULEITUNG** garantiert Ihnen die drei wesentlichen magischen Problemgrößen des Bauens: Termine, Kosten, Qualität und somit Ihren Bauerfolg.

Wir garantieren Abwicklung und **STEUERUNG** als auch die **KOORDINATION** der ausführenden Firmen sowie der beteiligten Bauplaner & genehmigenden Behörden.

VIERBAG GMBH · VOLKMARODER STR. 8 · 38104 BRAUNSCHWEIG
FON 0531-12973-0 · INFO@VIERBAG.DE · WWW.VIERBAG.DE

HAUS DER BAUKULTUR: ERINNERUNG ZUM GROSSEN SOMMERFEST IM AUGUST

Gemeinsam feiern im Haus der Baukultur

(Martens) Wir können penetrant sein: Machen Sie das große Sommerfest aller Bau-schaffenden und deren Freunde und Unterstützer zu einem Fest.

Am Freitag, den 18. August laden Braunschweigs Bauverbände zum Grillfest in den Garten des Hauses der Baukultur – direkt an den Wassern der Oker.

Im letzten Jahr waren mehr als 50 Bau-schaffende jeder Couleur dabei und belebten den Hof des Geländes. Seien auch Sie dabei. Wir würden uns sehr freuen.

Versprochen – es gibt gut zu essen, gut zu trinken. Und gut zu schnacken. Für Letzteres brauchen wir allerdings vor allem Sie.

Melden Sie sich bitte an:

BDA und BDB freuen sich am 18. August auf viele Gäste. Melden Sie sich formlos an unter info@bdb-braunschweig.de. Gerne auch per Telefon bei der Geschäftsstelle oder über das Formular auf unserer Website.



Melden Sie sich bitte zum Sommerfest an. Das hilft uns allen Planen

Grafik: Martens

WAS: Sommerfest des AIV, BDA und BDB

WANN: 18. August 2023, 19:00 Uhr

WO: Haus der Baukultur
Am Wendentor 3,
38100 Braunschweig

MIT DEM BDB UND DEM BVMW ZUM BURGPLATZ OPEN AIR 2023: TOSCA

(Martens) Wie vielfältig der BDB und sein Netzwerk doch sein kann. Der BDB hat am 23. August wieder einmal die Gelegenheit, gemeinsam mit den Kollegen des BVMW e.V. – Bundesverband mittelständische Wirtschaft an der Hauptprobe des Staatstheaters für die Oper Tosca teilnehmen.

Seit ihrer Uraufführung im Januar 1900 gehört Giacomo Puccinis „Tosca“ zu den beliebtesten Werken des Musiktheaterrepertoires. Puccinis mitreißende und dramatische Musik verflucht politische Intrigen, Liebe und fatales Begehren zu einem veritablen Opernkrimi.

Wie gemacht scheint für die einzigartige Atmosphäre des Braunschweiger Burgplatz Open Air.

Regie beim Burgplatz Open Air führt die junge Regisseurin Anna Bernreitner, die als Expertin für Operninszenierungen an ungewöhnlichen Orten gilt. 2021 hat sie den Götz-Friedrich-Regiepreis für ihre Interpretation von Wolfgang Rihms »Proserpina« an der Neuen Oper Wien erhalten. Zuletzt hat sie u. a. an der Opéra national de Lorraine in Nancy (»Die Zauberflöte«), beim Operncamp der Salzburger Festspiele (»Medea«) und in einer Eishalle im österreichischen Waidhofen (»Hoffmanns Erzählungen«) gearbeitet.



Save the Date: Burgplatz Open Air mit BDB und BVMW

Grafik: Martens

Beginn ist dann um 18:30 Uhr. Die konkrete Einladung erfolgt im Juli 2023. Der Eintrittspreis beträgt € 50,00/Person; für diesen Betrag wird eine Spendenbescheinigung der Gesellschaft der StaatstheaterFriends Braunschweig e.V. ausgestellt.

WAS: „Tosca“ von Giacomo Puccini,
WANN: Mittwoch, 23 August 2023,
18:30 Uhr
WO: Burgplatz Braunschweig

YOUNG AND FRESH – RÄUME FÜR JUNGE MENSCHEN – 17. SYMPOSIUM ZUR FÖRDERUNG DER BAUKULTUR IN NIEDERSACHSEN

(AKNds) Das diesjährige Symposium zur Baukultur widmet sich speziell Orten und Räumen für junge Menschen. Ein Gebäude für Bildung ist dabei, ebenso wie ein Open-Air-Sportpark, ein Campus für die Wissenschaft und ein SOS- Kinderdorf. Wie werden junge Menschen in die Planungsprozesse für solche Projekte einbezogen, wie nutzen sie eigentlich die für sie geschaffenen Innen- und Außenräume und was benötigen sie in der Zukunft? Hier auf will das Symposium versuchen Antworten zu finden – auch vor dem besonderen Hintergrund der Corona-Pandemie und deren Auswirkungen auf Kinder und Heranwachsende soll diskutiert werden.

Das 17. Symposium zur Baukultur in Niedersachsen zeigt anhand von zahlreichen Fallbeispielen unterschiedlichste Ansätze und übertragbare Lösungsvorschläge, hinterfragt Konventionen und richtet den Blick nach vorne auf zukunftsfähige Orte und Räume für junge Menschen.

Zu den Impulsgebern zählen unter anderem Prof. Dr. Anja Hesse, Kulturdezernentin der Stadt Braunschweig, die einen Beitrag über den Coliving Campus beisteuert, Architekt Bernhard Ax vom Institut für Entwerfen und Raumkomposition der TU Braunschweig und Prof. Dr. Eva-Maria Neher, Gründerin und eh. Direktorin des XLAB Göttingen.

Die Fachtagung wird gemeinsam vom Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Bauen und Digitalisierung und der Architektenkammer Niedersachsen durchgeführt. Planerinnen und Planer der Fachrichtungen Architektur, Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur und Stadtplanung sowie Vertreterinnen und Vertreter von Städten und Gemeinden sind wie alle anderen Interessierten herzlich eingeladen.



Abbildung: Verwaltungsgebäude MT Massivhaus

„Eine Idee ist ein Gedanke
und wir geben ihr das Licht“

- ✓ **individuelle, kompetente Beratung**
- ✓ **Modernisierung ineffizienter Beleuchtungssysteme**
- ✓ **Lichtkonzepte nach den Wünschen unserer Kunden**
- ✓ **Beratung, Planung, Ausführung**



Elektromeisterbetrieb
Falk & Janke Inh. Bernd Janke e. K.
Hoffmann-von-Fallerleben-Str. 10
38304 Wolfenbüttel

Tel.: 05331 949933
Web: www.falk-janke.de



**YOUNG
AND FRESH**

RÄUME FÜR
JUNGE MENSCHEN

17. SYMPOSIUM ZUR FÖRDERUNG
DER BAUKULTUR IN NIEDERSACHSEN

15. JUNI 2023
9:30 – 15:30 UHR
HANNOVER

Sheraton Hannover Pelikan Hotel
Pelikanplatz 31, 30177 Hannover

Anmeldung bis 9. Juni 2023 unter:
www.aknds.de/baukultur/symposium-zur-baukultur

Teilnahmebeitrag: 35 Euro
Eine verbindliche Anmeldung ist erforderlich.

Besser  Mit Architekten

 Niedersachsen

 Architektenkammer
Niedersachsen

Kurzfristig anmelden zum Baukultursymposium

Grafik: AKNdS

Anmeldung bis 9. Juni 2023 unter:
www.aknds.de/baukultur/symposium-zur-baukultur

Teilnahmebeitrag: 35,00 Euro. Eine verbindliche Anmeldung ist erforderlich. Die Veranstaltung entspricht sechs Fortbildungspunkten /-punkten (à 45 Min.).

WAS: Young and fresh
WANN: 15. Juni 2023, 9:30 – 15:30 Uhr
WO: Sheraton Hannover Pelikan
Hotel, Pelikanplatz 31, 30177
Hannover

TAG DER ARCHITEKTUR AM 25. JUNI 2023 MIT GROSSER BETEILIGUNG AUS UNSERER REGION

(Martens) Der Tag der Architektur lädt unter dem Motto „Architektur verwandelt“ am 25. Juni 2023 bundesweit erneut ein, gute Architekturen, Innenarchitekturen, Landschaftsarchitekturen und lebendige Stadträume als Ressource für unseren Alltag zu entdecken.

Auch in unserer Region gibt es zum Thema Verwandlung viel zu entdecken. Sieben Objekte sind alleine im Braunschweiger Stadtgebiet zu besuchen, vielfältig, vom neugestalteten Park über neue KiTas und erweiterte Bürogebäude bis zum sanierten Justizpalast.

Neugierige dürfen sich auf das aufwendig umgenutzte Bürogebäude von m+p freuen, das einer alten Serverhalle der Telekom neues Leben einhaucht, auf das frisch sanierte Justizzentrum am Bohlweg, ein zweigeschossiges Wohnhaus in Hanglage am Bürgerpark, eine sinnvolle Erweiterung eines Hofgebäudes im Östlichen Ringgebiet, ein neues Verwaltungsgebäude in der PTB, eine schicke KiTa in Stöckheim – und auf den neugestalteten Nordpark.

Sechs bemerkenswerte Objekte von einem sanierten Fachwerkhaus in Bovenden über das heiß diskutierte Kunsthaus bis zum Sartorius-Quartier kann man sich in

Göttingen und Umgebung ansehen. Zwei schöne Objekte, einen Neubau der Ostfalia Hochschule und eine modernisierte Grundschule präsentieren sich in Wolfenbüttel. Auch nah, wenn auch nicht Teil unseres direkten Einzugsgebietes ist Wolfsburg, wo zwei KiTas, das Neubaugebiet Hellwinkel und der Neubau der Fakultät Gesundheitswesen der Ostfalia zum Besuch einladen.

Sehen Sie sich das gesamte Programm mit allen Adressen an auf

www.aknds.de/baukultur/tag-der-architektur

WAS: Tag der Architektur 2023.
Architektur verwandelt

WANN: Samstag, 25. Juni 2023

WO: in der ganzen Region

SEIT 1924



Schiedung

Bauunternehmen

GmbH & Co. KG

Geschäftsführer:
Dipl.-Ing. Olaf Pape

Farnweg 7
38104 Braunschweig
Telefon (0531) 33 26 65
Telefax (0531) 34 25 43
E-Mail info@schiedung-bau.de

- Neubau
- Fassadenrenovierung
- Umbau
- Altbausanierung
- Barrierearme Umbauten

LICHT AM HORIZONT IM IMMOBILIENBEREICH – DAS WAR DAS SPARGELESSEN DES BDB

Endlich wieder Spargel im Kreise von Freunden. Strahlender Sonnenschein dazu. Dazu passte auch eine verhalten optimistische Botschaft. Mit Mike Back hatte der Freundeskreis des BDB wieder einen spannenden Referenten ausgesucht. Und natürlich, auch beim diesjährigen Spargelessen des BDB, organisiert vom Freundeskreis am 24. Mai im Restaurant zur Rothenburg gab es wieder gut geschälten, frischen Spargel auf den Tisch, mit Schinken, Schnitzel, Rührei, zerlassener Butter und Sauce Hollandaise. Der Saal war, obwohl dieses Mal an einem Mittwoch, gut besucht, die Stimmung war dementsprechend auch gut.

(Martens) Die Rothenburg war auch in diesem Jahr zur Spargelsaison bis zum Bersen gefüllt – nicht nur der Saal, in dem sich der BDB traf.

Alle Tische besetzt. Mehr als dreißig Bau fachleute und Freunde des BDB konnte der Organisator des Abends, Freundeskreismitglied Joachim Gulich dieses Mal begrüßen. Vor den Spargel hatte das Programm wie immer einen Fachvortrag gesetzt – und die „offiziellen Verkündungen“ zum Procedere. Dieses Mal sollten wir am allgemeinen Buffet teilnehmen – eine bei der großen Auslastung verständliche, auf Zustimmung stoßende Maßnahme. Und noch dazu durften wir den neuesten Zuwachs in der Belegschaft kennen lernen: Carsten Goldapp stellte uns den „intelligenten Kellnerroboter Bella“ vor. Sieht so die potenzielle Zukunft aus? Auf alle Fälle ein weiterer interessanter Impuls. Das Thema KI ist auch in der Gastronomie angekommen.

Marktbegleiter in Volkes Hand

Für den bauthematischen Impuls zeichnete dann Mike Back verantwortlich, seit fast sechs Jahren Bereichsleiter Immobilien, Baufinanzierung und Asset Management bei der Volksbank eG, Wolfenbüttel. Er nahm uns mit auf einen Blick ins Innere

der „anderen Genossenschaftsbank“ in der Region. Die „Volksbank mit Herz“ hat eine über 120-jährige Geschichte, ist in der aktuellen Form allerdings erst selbst 2016 durch die Fusion mit der Volksbank Helmstedt und der Volksbank Vechede-Wendeburg zur heutigen Volksbank eG, Wolfenbüttel geworden.



Gut gefüllter Saal beim Spargelessen

Ein Standbein von vielen



Ein gut aufgelegter Referent bringt uns die Volksbank Wolfenbüttel eG nahe ...

Gleich einleitend gab er mit dem Titel seines Vortrages, „Immobilie als ein strategisches Geschäftsfeld der Volksbank“ zu verstehen, dass es sich eben hier nur um EINES von mehreren Standbeinen dreht – die Volksbank konzentriert sich weiter auf ihr Kerngeschäft als Finanzunternehmen. Mit 23 Filialen, mehr als 400 Mitarbeitern und einer Bilanzsumme in 2022 von rund 2,9 Milliarden auch recht erfolgreich.

Wenn auch nur eines von mehreren Standbeinen, so ist der Immobilienbereich unter Mike Back doch breit aufgestellt. Von der Baulandentwicklung über die Projektentwicklung mit derzeit sechs Projektgesellschaften über Finanzierung, Bewertung und Immobilienvertrieb (bei dem Back großen Wert auf die qualifizierte und seriöse Maklertätigkeit im Gegensatz zu immer noch auf dem Markt agierenden Glücksrittern legte) bis zur Baufinanzierung (zunehmend bundesweit über eine Internet-Plattform) bis hin zum eigenen Immobilienportfolio und damit einhergehend Verwaltungskompetenzen.



... mit einem Musterprojekt in Wolfsburg

Musterprojekt mit Hindernissen

Was einst als „Kirsche auf der Sahnetorte“ gelten konnte, ist durch die Marktverwerfungen der letzten zwei, drei Jahre zunehmend zu einem risikobehafteten Geschäft geworden, wie Mike Back eindrücklich mit dem zum Abschluss präsentierten, aktuellen Musterprojekt „Wiesengarten“ in Wolfsburg-Reislingen demonstrierte. Ukrainekrieg, die weltweite Störung der Lieferketten, die Baupreisexplosion, der Zinsschock, die galoppierende Inflation – die immer noch wachsende Verunsicherung am Immobilienmarkt ist nachvollziehbar. Die Zurückhaltung und ein drohender Zusammenbruch des Neubaumarktes ebenso. Gut, dass ein Unternehmen wie die Volksbank mit sauberer Kalkulation und einem dichten Netz zuverlässiger regionaler Geschäftspartner die Risiken in Grenzen halten konnte.

Verhalten positiver Ausblick

„Augen zu und durch“ – nur mit diesem Mut und nach dieser Devise kann man ein einmal auf die Gleise gebrachtes Projekt wie den „Wiesengarten“ überhaupt zu Ende bringen. Und genau mit dieser Devise beendete Mike Back dann auch seinen Vortrag. Das Licht am Ende des Tunnels, zumindest in Form einer gewissen Marktstabilisierung in Verbund mit einem immer noch vorhandenen Bedarf an hochwertigem Wohnraum sollte bei jedem Akteur dafür sorgen, dass man unverzagt und mit neuem Mut am Immobiliensektor handelt.

Fazit

Ein interessanter Impuls zu einem Thema, das naturgemäß beim Publikum auf großes Interesse gestoßen ist. Es schloss sich wie immer eine muntere Diskussion an über Ein- und Ausblicke in den Markt. Der Spargel vom reichhaltigen Buffet tat dann ein Übriges, um den Abend angenehm abzurunden. Dank den Organisatoren und dem Referenten.



Der Spargel schmeckt



Die Zukunft der Gastronomie, vorgestellt von Carsten Goldapp



Der Dank kommt von Herzen.

Fotos: Martens

Stautmeister

Immer Top Qualität und Service!

Rollläden
Jalousien
Markisen
Rolltore
Sektionaltore
Lamellendächer
Insektenschutz

Nr. 1

in der Region

www.stautmeister.de

Stautmeister

Braunschweiger Rollläden- und Markisenbau GmbH

Tel. 0531 . 2 56 48-0 (Fax -99) · info@stautmeister.de

BAUMEISTERTAG: CHRISTOPH SCHILD BLEIBT BDB-PRÄSIDENT, FRIEDERIKE PROFF IST NEUE VIZE-PRÄSIDENTIN

(BDB) Auf dem Baumeistertag 2023 in Koblenz wurden Teile des BDB-Präsidiums neu gewählt. Christoph Schild wurde im Amt des Präsidenten bestätigt, auf den langjährigen Vize-Präsidenten Ernst Uhing folgt die Düsseldorfer Architektin Friederike Proff.

Auf dem BDB-Baumeistertag 2023 in Koblenz wurden nicht nur berufspolitisch wichtige Impulse gesetzt. Auch personell kam es durch die Übergabe des Staffelstabes des langjährigen und hochgeschätzten Vizepräsidenten Ernst Uhing an die frisch gewählte neue Vizepräsidentin Friederike Proff zu einer Veränderung in der Führung des Verbandes.

Die Architektin aus Düsseldorf ist Vorsitzende der dortigen BDB-Bezirksgruppe und zudem Vorstandsmitglied in der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen. Die ebenfalls zur Wahl stehenden Präsidiumsmitglieder Ute Zeller (BDB Baden-Württemberg) und Marion Bartl (BDB Bayern) wurden einstimmig im Amt bestätigt.

Dem alten und neuen BDB-Präsidenten Christoph Schild sprach die Mitgliederversammlung einstimmig ihr Vertrauen aus. Christoph Schild lenkt damit weitere vier Jahre die Geschicke des BDB auf Bundesebene als dessen Präsident.



BDB-Präsident Christoph Schild auf dem Baumeistertag 2023 in Koblenz

Foto: Thomas Frey.

Der BDB bedankt sich herzlich bei Ernst Uhing für die im Präsidium und weit darüber hinaus geleistete Arbeit im Dienste des BDB. Gleichzeitig wünscht er Friederike Proff und allen weiteren Mitgliedern des Präsidiums gutes Gelingen für die nächsten Jahre.



»Wir gehen der Sache auf den Grund«

Baugrund
Grundwasser
Altlasten und Umwelttechnik
Dammbau und Deichbau
Verkehrswegebau und Erdbau
Deponiebau
Kunststofftechnik
Software-Entwicklung

www.ggu.de
Braunschweig
Magdeburg
Öhringen
Schwerin



Gesellschaft für Grundbau und Umwelttechnik mbH

BAUMEISTERTAG: „DIE PLANENDEN BERUFE STEHEN BEREIT!“

Zwei Signale vom BDB-Baumeistertag 2023 in Koblenz

Mehr als 200 Delegierte und prominente Gäste aus Politik und Gesellschaft diskutieren über Lösungen für nachhaltigeren Städtebau

(BDB) Unter dem Motto „#suffizient_#effizient_#resilient: einfach BAUMEISTERLICH“ fand am 19. und 20. Mai in der Rhein-Mosel-Halle in Koblenz der BDB-Baumeistertag 2023 statt. Alle zwei Jahre führt Deutschlands größter gemeinsamer Berufsverband für Architektinnen und Architekten sowie Ingenieure und Ingenieurinnen diese Veranstaltung durch.

Der Baumeistertag ist Mitgliederversammlung und mit seinem öffentlichen Teil zugleich eines der wichtigsten bau- und berufspolitischen Events des Jahres. Was hier besprochen wird, hat Signalwirkung für die Aufgaben der planenden Berufe im ganzen Land.

1. Signal: Stadt und Land vor notwendigem Wandel – Planerinnen und Planer wissen, was zu tun ist!

Im Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion des Baumeistertags 2023 stand die Frage: Extremwetter und Klimawandel – Wie planen wir die resiliente Stadt der Zukunft? Darüber sprachen auf dem Podium prominente Gäste wie unter anderem Katrin Eder (die rheinland-pfälzische Ministerin für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität), Sandra Weeser (die Vorsitzende des Bauausschusses im Deutschen Bundes-

tag) und Stefan Schnorr (Staatssekretär im Bundesministerium für Digitales und Verkehr).

Um unsere Städte und Gemeinden gegen die Folgen des Klimawandels, wie z. B. Extremwetterereignisse, zu wappnen, muss an verschiedenen Stellen schnell gehandelt werden. Gerade im Baubereich ist das dafür nötige Wissen längst vorhanden. Die Klimaveränderungen müssen überall noch stärker in die Planungen einbezogen werden, um Katastrophen wie im Ahrtal 2021 zu vermeiden. Das Know-How dafür ist da: Bei den Planerinnen und Planern!

BDB-Präsident Christoph Schild bringt es auf den Punkt: „Es sind Architektinnen und Architekten, Ingenieurinnen und Ingenieure, die Antworten auf diese Fragen liefern können. Ihr Fachwissen und ihre Kreativität sind nötig, um Lösungen für eine nachhaltig und resilient gebaute Umwelt zu entwickeln“.

2. Signal: Vereinfacht das Bauen – und hilft damit den Wandel voranzutreiben!

Diese Forderung ist direkt mit dem ersten Signal verbunden und die Voraussetzung für dessen Umsetzbarkeit: Das klimagerechte Bauen muss einfacher werden! Das



Die Eröffnung des Baumeistertages

Foto: Sascha Ditscher

Bauordnungswesen ist aktuell zu kompliziert, um dringend nötige Reformen schnell herbeiführen zu können. Damit die planenden Berufe ihrer Verantwortung für die gebaute Umwelt gerecht werden können, müssen die dafür nötigen Bedingungen geschaffen werden.

BDB-Präsident Christoph Schild fordert deshalb im Namen des BDB und seiner Mitglieder: „Wir müssen den Mut aufbringen, das Bauen zu vereinfachen! Dafür brauchen wir bundesweit einheitliche Vorgaben und müssen ran an die Normen. Nur dann halten wir das Tempo, das der Klimawandel uns vorgibt und haben Planerinnen und Planer eine reelle Chance, ihre Expertise effizient einzubringen.“

BAUMEISTERTAG: 7 AUSZEICHNUNGEN UND EIN SONDERPREIS

der BDB-Student*innen-Förderpreis 2023 ist vergeben!

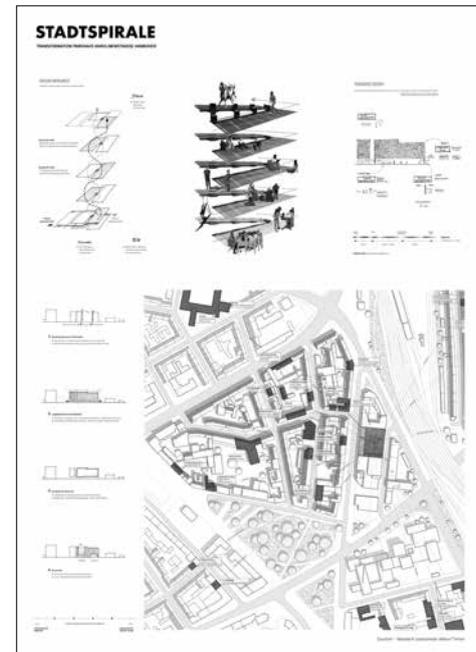
(BDB) Im Mai hat der BDB Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure die siegreichen Projekte des „BDB-Student:innen-Förderpreises 2023“ bekanntgegeben. Im würdigen Rahmen des Baumeistertages, der aller zwei Jahre stattfindenden Mitgliederversammlung des BDB, übergab dessen Präsident Christoph Schild die Auszeichnungen an die Preisträger:innen. Mit der bereits 22. Ausgabe des Förderpreises bot der BDB Studierenden der Fachrichtungen Architektur, Bauingenieurwesen

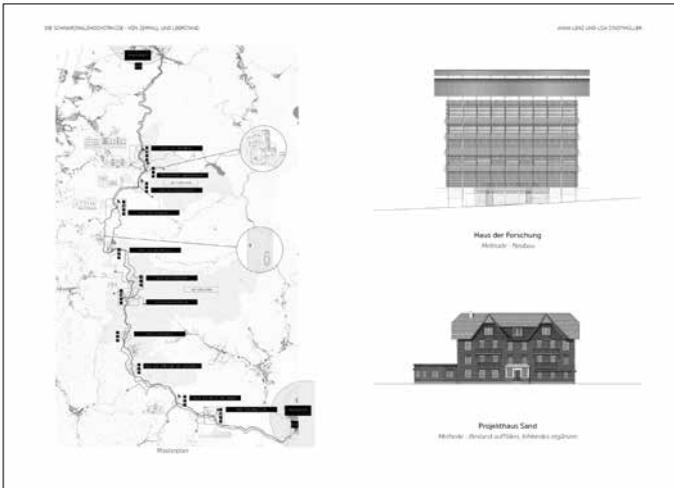
und Stadtplanung auch in diesem Jahr eine besondere Plattform. Prämiert werden Studienarbeiten, die für die Entwicklung des Bauens unserer Zeit beispielhafte und nachhaltige Lösungen aufzeigen. Der Preis ist mit insgesamt 5.200 Euro dotiert.

Die interdisziplinär besetzte Jury unter dem Vorsitz der Architektin Prof. Bettina Götz (Universität der Künste Berlin) zeichnete von 176 Einreichungen diese Projekte aus:

1. Im Bereich „Gebäude“ wurden gleichrangig ausgezeichnet:

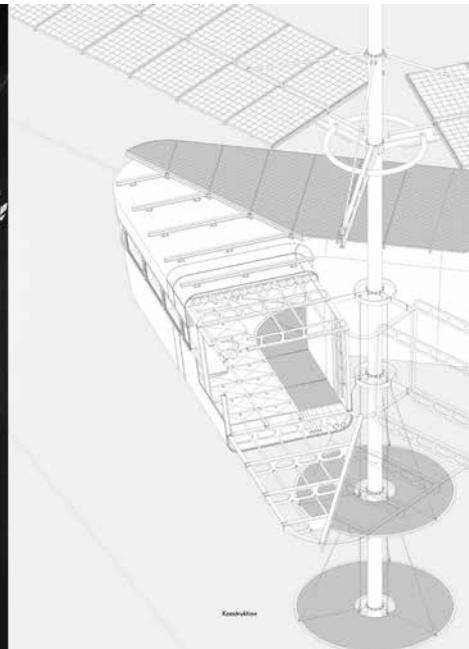
- „construct better“ von Michael Hosch/ Johannes Hoer (KIT Karlsruhe)
- „StadtSpirale“ von Lina Nikolic (Leibniz Universität Hannover)
- „Schwarzwaldhochstraße“ von Anna Lenz/Lisa Stadtmüller (Universität Stuttgart)
- „B8 oder Watt“ von Valentin Billhardt (Universität der Künste Berlin)





2. Im Bereich „Ingenieurbauwerke“ wurde ausgezeichnet:

- „A Fish Odyssey“ von Nicolas König/Lewis Horkulak (Technische Hochschule Zürich)



3. Im Bereich „Konstruktionen“ wurde mit einem Sonderpreis ausgezeichnet:

- „Materialgeschichten“ von Nora Iannone/Marie Heyer (Bauhaus-Universität Weimar)



4. Im Bereich Städtebauliche Planungen wurden gleichrangig ausgezeichnet:

- „Vom Nicht-Ort zum Ort“ von Lena Probst (Technische Universität München)
- „Die altersgerechte Stadt“ von Susanna Manzke (Universität Stuttgart)



DEUTSCHER BRÜCKENBAUPREIS

Stadtbahnbrücke Stuttgart und Brücke „Miniatur Wunderland“ der Hamburger Speicherstadt gewinnen Deutschen Brückenbaupreis 2023

Deutscher Brückenbaupreis 2023 zeichnet im Beisein von Bundesminister Dr. Volker Wissing herausragende Bauwerke aus

(BingK) Die Stadtbahnbrücke Stuttgart und die Brücke „Miniatur Wunderland“ der Hamburger Speicherstadt erhalten den Deutschen Brückenbaupreis 2023. Auf der feierlichen Preisverleihung am 30. Mai 2023 in Dresden überreichte Dr. Volker Wissing, Bundesminister für Digitales und Verkehr, die Auszeichnungen an die Preisträger. Beide Bauwerke zeichnen sich durch zukunftsweisende Innovationen im Ingenieurbau aus.

Neuartige Carbonhänger setzen Maßstäbe

Die Stadtbahnbrücke Stuttgart setzt mit dem erstmaligen Einsatz neuartiger Carbonhänger bei Stabbogenbrücken in Deutschland völlig neue Maßstäbe und erhält dafür den Deutschen Brückenbaupreis 2023 in der Kategorie Straßen- und Eisenbahnbrücken. Die Jury betont, dass durch den Einsatz dieser Carbonhänger Netzwerkbogenbrücken einen wahren Entwicklungsschub erhalten. Ausgezeichnet wurde auch die akribische Planung und begleitende Forschung, die die herausragende Ingenieurleistung ermöglichten. Das Bauwerk leistet nach Ansicht der Jury einen wertvollen Beitrag zum ressourcenschonenden Bauen.

Kleinste „Eisenbahnbrücke“ der Welt

Eine Erweiterung der Modelleisenbahnanlage „Miniatur Wunderland“ in der Hamburger Speicherstadt erforderte die Verbindung zweier denkmalgeschützter Gebäude für die Ausstellungsbesucher. Die Jury würdigt die kleinste „Eisenbahnbrücke“ der Welt für ihre Ingenieurbaukunst als „minimalistischer Entwurf für anspruchsvolle Bedingungen“. Zugleich wurde die Möglichkeit der vollständigen Rückbaubarkeit mitbedacht. Die Hamburger Touristenattraktion erhält den Deutschen Brückenbaupreis 2023 in der Kategorie Fuß- und Radwegbrücken.

Erstmaliger Sonderpreis für Nachhaltigkeit

Der erstmalig vergebene Sonderpreis für eine herausragende Lösung oder Entwicklung auf dem Weg zum klimaneutralen Bauen geht an die Brücke Stokkumer Straße. Die Pilotbrücke, mit der ein Wirtschaftsweg über die A3 geführt wird, ist richtungsweisend bei Baugeschwindigkeit, Ressourcenschonung und CO₂-Einsparung. So wurde als Baumaterial lokal anstehender Erdstoff verwendet. Das Pilotprojekt ist laut Jury „ein höchst beachtenswerter Schritt auf dem Weg zum klimaneutralen Bauen“.



Gastredner beim Deutschen Brückenbaupreis: Bundesminister Volker Wissing.

Dipl.-Ing. Andreas Keil und sein Kollege Dipl.-Ing. Lorenz Haspel (schlaich bergemann partner sbp), Dr.-Ing. Christian Böttcher (panta ingenieure gmbh), und Dipl.-Ing. Thorsten Balder mit Dipl.-Ing. Dominik Radtke in Stellvertretung von Jörg Kranz (Heitkamp Brückenbau GmbH), nahmen stellvertretend für ihre Teams die Preise entgegen.

Gefeiert wurden die Gewinner von den etwa 1.200 Gästen der Preisverleihung aus Fachwelt, Politik und Wirtschaft. Gastgeber waren die Bundesingenieurkammer und der Verband Beratender Ingenieure VBI, die seit 2006 alle zwei Jahre gemeinsam den Deutschen Brückenbaupreis für herausragende Bauingenieurleistungen vergeben. Das Bundesministerium für Digitales und Verkehr ist erneut Förderer und Schirmherr des Deutschen Brückenbaupreises.

Der Jury gehören an:

- MR Prof. Dr.-Ing. Gero Marzahn, BMDV, Leiter des Referat StB 24 Ingenieurbauwerke (Juryvorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Annette Bögle, HCU HafenCity Universität Hamburg
- Eberhard Pelke, ehem. Dezernat Ingenieurbauwerke, Hessen Mobil – Straßen- und Verkehrsmanagement
- Ralf Schubart, Ingenieurbüro Meyer + Schubart
- Anja Vehlow, DB Netz AG
- Dr.-Ing. Gerhard Zehetmaier, WTM Engineers GmbH

Nominierungen der Kategorie Fuß- und Radwegbrücken:

- Brücke „Miniatur Wunderland“ Hamburg (Hamburg)
- Carl-Alexander-Brücke Dorndorf (Thüringen)
- Mühlensteg Besigheim (Baden-Württemberg)

Nominierungen der Kategorie Straßen- und Eisenbahnbrücken:

- Fuldataalbrücke Bergshausen (Hessen)
- Pilotbrücke Stokkumer Straße Emmerich (Nordrhein-Westfalen)
- Stadtbahnbrücke Stuttgart (Baden-Württemberg)



Ein Gewinner: Die Brücke über das Fleet im Miniatur-Wunderland Hamburg



Noch ein Gewinner: Die Stadtbahnbrücke Stuttgart



Alle Gewinner auf einer Bühne

Fotos: BIngK

ZIEL: BAURECHT FÜR 12.200 WOHNUNGEN BIS 2035

Prognose für Wohnraumversorgungskonzept aktualisiert

(Stadt Braunschweig) Das städtische Wohnraumversorgungskonzept (WRVK) wird aktualisiert und bis zum Jahr 2035 fortgeschrieben. Das Gutachterbüro InWIS hat auf Basis von Analyse und Bedarfsprognose als neue Zielzahl die Schaffung von Baurecht für rund 12.200 neue Wohnungen für den Zeitraum von 2020 bis 2035 formuliert. Bis 2021 geschaffenes Baurecht für 2.100 Wohnungen ist darin enthalten. Eine entsprechende Mitteilung ist heute an die Ausschüsse für Soziales und Gesundheit sowie Planung und Hochbau ergangen.

"Die Prognosen zeigen, dass wir in unseren Anstrengungen nicht nachlassen dürfen, für mehr gute und zugleich bezahlbare Wohnungen besonders für Familien zu sorgen und dafür Baurecht zu schaffen", betont Oberbürgermeister Dr. Thorsten Kornblum. "Ziel muss es sein, Braunschweigs Attraktivität zum Leben und Arbeiten weiter zu steigern und allen Menschen, die unsere Stadt als dauerhaften Lebensmittelpunkt wählen, ein attraktives Zuhause zu ermöglichen."

Bislang reichte die Prognose des WRVK in zwei gestaffelten Zeiträumen bis 2025 und weiter bis ins Jahr 2030. Die Zielzahl bis 2025 wurde leicht nach unten korrigiert (von 6.000 auf 5.700), weil ein Nachholbedarf aus den Vorjahren abgearbeitet ist. Für 2026 bis 2030 erhöht sich die Prognose von 2.000 auf 3.500. Für den bislang nicht betrachteten Zeitraum 2031 bis 2035 ist von einem Plus von 3.000 weiteren Wohnungen auszugehen.

Die neue Bedarfsprognose basiert auf der aktuellen Bevölkerungsprognose und geht davon aus, dass zwei Entwicklungen für den Wohnungsbedarf der kommenden zwölf Jahre prägend sein werden. Zum einen setzt sich der langjährige Trend zu kleineren Haushalten fort (im Gutachten die so genannte "mittlere Variante", alle Einzelheiten siehe Anhang zur verlinkten Gremienmitteilung 23-21301). Ein Stopp dieses Trends ("untere Variante") wird trotz aktuell dämpfender Preissteigerungen bis 2035 als nicht wahrscheinlich angesehen.

Zum anderen wird zunehmend Wohnraum für Familien benötigt. Es ziehen mehr Familien aus Braunschweig ins Umland als umgekehrt, auch wenn sich der Trend zuletzt verlangsamt hat. Untersuchungen aus anderen Städten zufolge würde rund ein Siebtel der abwandernden Haushalte in der Stadt bleiben, wenn eine



**Dach-, Wand- und
Abdichtungstechnik**

Rudolf Maring
Dipl.-Ing. Axel Maring
Dachdeckermeister

**Seit über 130 Jahren Ihr
Partner für Dach und Wand**

- Fotovoltaik · Solaranlagen
- Außenwandbekleidungen
- Steil- und Flachdächer
- Dachaus- oder -umbauten
- Schornsteinreparaturen
- Bauklempnerei
- Ausführung · Beratung · Planung

Mitglied der
Dachdecker-
Innung



An der Wabe 1 • 38104 Braunschweig
Telefon 05 31 - 37 21 78
www.dachdecker-maring.de

info@dachdecker-maring.de

passende Wohnung gefunden würde. Die "obere Variante" berücksichtigt dies ebenso wie die Erwartung, dass ein Teil der in Braunschweig aufgenommenen Geflüchteten und Kriegsvertriebenen in der Stadt bleiben und die Zahl der Beschäftigten bis 2035 weiter deutlich steigen wird.

Laut InWIS ist anzunehmen, dass sich der Wohnungsbedarf entlang der mittleren bis oberen Variante entwickeln wird. Das bedeutet: eine prognostizierte Bandbreite von 6.300 bis 7.800 Wohnungen im Mehrfamilienhausbau, 1.900 bis 4.000 Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern oder gleichwertigen Wohnformen zur Wohneigentumsbildung und des Wohnens für Familien.

Als Zielzahlen hat die Stadtverwaltung die gerundeten Mittelwerte zwischen mittlerer und oberer Variante gesetzt. Eine Ausrichtung unmittelbar an der oberen Variante würde bedeuten, bis 2035 Baurecht für 4.000 Ein- und Zweifamilienhäuser schaffen zu müssen - mit entsprechend erheblichem Flächenbedarf. Im Sinne einer ausgewogenen Entwicklung der Gesamtstadt ist aber stets zu prüfen, wie viel geeignetes Wohnbauland bereitgestellt werden kann und soll, auch für verdichtete Bauweisen wie Reihenhäuser. So fordert es das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK), das unter der Maßgabe "Die Stadt kom-

pakt weiterbauen" in erster Linie Nachverdichtung und Umnutzung von Brachflächen vorsieht.

Fast jeder fünfte Haushalt in Braunschweig ist auf preisgebundenen Wohnraum angewiesen. Laut Prognose wird dessen Bestand ohne neue Bindungen und ohne Berücksichtigung des künftigen Neubaus zwischen 2021 und 2035 um knapp 45 Prozent zurückgehen. Die Schätzung für das öffentlich geförderte Segment zeigt, dass mindestens 1.357 Wohnungen bis 2035 benötigt werden. In der oberen Prognosevariante sind es sogar rund 1.750 Wohnungen.

Das Kommunale Handlungskonzept für bezahlbaren Wohnraum legte bei Wohnbauprojekten mit Bebauungsplanverfahren eine Quote von rund 20 Prozent sozialen Wohnungsbaus bei neuen Geschosswohnungen fest. Seit Mai 2022 wird bei Baulandmodell-Gebieten ein Anteil von 30 Prozent der möglichen Wohnfläche als öffentlich geförderter Wohnungsbau vorgegeben. Die Verwaltung wird dies bei der Planung umsetzen.

Nächste Schritte

Das Gutachterbüro präsentiert das Konzept am 14. Juni im Ausschuss für Planung und Hochbau. Der Ausschuss für Soziales und Gesundheit erhält das Konzept ebenfalls. Am 29. August wird es dem Bündnis für Wohnen vorgestellt. Dort sollen gemeinsam mit den Wohnungsmarktakeuren unter anderem die Zielzahlen – das heißt konkrete Anteile in neuen Wohngebieten – für familiengerechte Wohnformen und auch familientaugliche Bautypen diskutiert werden. Darüber hinaus soll überlegt werden, wie seniorengerechtes Wohnen zukünftig dezentral gestaltet werden kann, in Kombination mit altersgerechten Nutzungen und Pflegemöglichkeiten.

Als weiterer Konzeptbaustein wird das "Dichtekonzept Wohnungsbau" zur Diskussion gestellt. Darin werden Zielwerte für die Dichteentwicklung der Stadtteile, Quartiere und städtebaulichen Entwicklungsräume definiert und die zukünftige Flächeninanspruchnahme gesteuert. Zur Beschlussfassung in den Rat gebracht werden soll das Thema in der ersten Gremienschiene nach der Sommerpause.

BRAUNSCHWEIG: MEHRSTUFIGER BETEILIGUNGSPROZESS SOLL PLANUNGEN FÜR INNOVATIVES STADTQUARTIER BEGLEITEN UND VORBEREITEN

TU und Stadt unterzeichnen Kooperationsvereinbarung zum CoLiving Campus. - "CO_NFERENZ" vom 15. bis 30. Juni auf dem Campus Nord bringt das Konzept in die Öffentlichkeit

(Stadt Braunschweig) Mit der "CO_NFERENZ" vom 15. bis 30. Juni beginnt jetzt der umfangreiche Beteiligungsprozess der Öffentlichkeit für das Projekt CoLiving Campus. Am Campus Nord soll in den kommenden Jahren ein Wissenschaftsquartier mit Modellcharakter entstehen, das Wissenschaft und Stadtgesellschaft im urbanen Raum zusammenbringt und zur aktiven Mitgestaltung einlädt. Bildung und Forschung, Wohnen und Arbeiten, Natur, Kultur und Versorgung sollen in einem gemischten urbanen Quartier in der Nordstadt vereint werden. Innovative Ideen aus der Wissenschaft für das Leben, Arbeiten und Wohnen der Zukunft werden unter "Reallaborbedingungen" erprobt.

Mehrstufiger Prozess

Der Beteiligungsprozess, der die Planungen begleiten und ergänzen soll, vollzieht sich in mehreren Stufen bis ins Jahr 2024. In einem ersten Schritt werden sich bei der "CO_NFERENZ" Bürgerinnen und Bürger, TU-Angehörige, Initiativen, Vereine und lokale Organisationen über das kooperative Projekt informieren und darüber ins Gespräch kommen können. TU und Stadt haben dazu bereits für das Format gewor-

ben und eine Vielzahl an Anmeldungen von Interessierten, die vom 15. bis 30. Juni dabei sein werden. Einige Termine sind bereits ausgebucht. Die Beteiligung wird in der ehemals als Panzerhalle genutzten Campusgarage auf dem Campus Nord der TU Braunschweig am Bienroder Weg stattfinden. Auf diesem Areal sowie auf dem benachbarten Sportgelände der Stadt östlich der Beethovenstraße soll der CoLiving Campus entstehen.

Frisch unterzeichnete Kooperationsvereinbarung

Projektpartner sind die Technische Universität Braunschweig und die Stadt Braunschweig. Sie versprechen sich einen Innovationsschub für Braunschweig als Stadt der Wissenschaft und für die Forschungsregion Niedersachsen. Das Land Niedersachsen unterstützt das Vorhaben. TU-Präsidentin Prof. Angela Ittel und Oberbürgermeister Dr. Thorsten Kornblum haben anlässlich der Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung als Grundlagen der gemeinsamen Planungen und Beteiligungsaktionen für das CoLiving Campus-Projekt und den Beteiligungsprozess geworben.

"Der CoLiving Campus ist eine große Chance für die Universität, Stadt und Gesellschaft näher zusammenzuwachsen", sagte Prof. Ittel. "Wir wollen Wissenschaft transparenter, zugänglicher und sichtbarer machen. Deshalb freuen wir uns, gemeinsam mit der Stadt am CoLiving Campus einen besonderen Ort schaffen, an dem die Wissenschaft und die Gesellschaft zusammenkommen."

Dr. Thorsten Kornblum, Oberbürgermeister der Stadt Braunschweig: "Mit dem Modellprojekt wollen wir nicht nur das Wissenschaftsquartier selbst, sondern auch den Weg dahin von Beginn an kooperativ gestalten, also noch bevor es konkrete Planungen und Projekte gibt. Gemeinsam mit der TU bieten wir neue, experimentelle Beteiligungs- und Planungsformate an und laden zum Mitdenken und Mitmachen ein. Das Konzept eines experimentellen Wissenschaftsquartiers bietet ein Meer von Möglichkeiten, das Miteinander unterschiedlicher Lebens- und Arbeitsbereiche innovativ zu gestalten und dabei zusehen, wenn Zukunftsideen quasi im Labor unter freiem Himmel ausprobiert werden."

Am 15. Juni, dem Auftakt, stellt die Projektgruppe der Stadt und der TU das Projekt CoLiving Campus sowie den geplanten Beteiligungs- und Planungsprozess vor. Mit Fachimpulsen kommt am 16. Juni Inspiration aus ganz Deutschland nach Braunschweig: Expertinnen und Experten aus Forschung und Praxis teilen ihr Wissen und ihre Projekterfahrungen zu den Themen CO, LIVING, CAMPUS, NATUR im Rahmen von Impulsvorträgen und einer Podiumsdiskussion.

Ideenwoche zum Mitmachen

Die Ideenwoche bietet dann vom 19. bis zum 23. Juni Austauschmöglichkeiten und lädt zum Mitdenken im Rahmen einer offenen Mitmach-Werkstatt ein. Außerdem werden für interessierte Besucherinnen und Besucher Führungen über das Gelände angeboten. Ziel der Touren ist es, interessante Orte auf dem Areal zu zeigen und aktuelle Nutzungen sichtbar zu machen.

Der Abschluss der CO_NFERENZ am 30. Juni ist zugleich der Ausblick auf den weiteren Beteiligungs- und Planungsprozess: Die Anregungen aus den Fachimpulsen und der Ideenwoche werden zusammengefasst, diskutiert und fließen in die nächsten Projektschritte ein. Die CO_NFERENZ selbst wird mit einer Präsentation der Ergebnisse, einer Diskussion und einem Kommentar der TU-Präsidentin und des Oberbürgermeisters abgeschlossen.



TU und Stadt unterzeichnen Kooperationsvereinbarung zum CoLiving Campus (Foto: Stadt Braunschweig)

Weitere Schritte

Der zweite große Baustein der Beteiligung folgt mit dem CO_WORKSHOP im Oktober 2023; ein Format der detaillierten Auseinandersetzung mit dem Projekt. In dem einwöchigen Workshopformat treten Fachexpertinnen, Bürgerinnen und universitäre Akteure in den Austausch und erarbeiten Empfehlungen für die Entwicklung des Quartiers.

Der CO_WETTBEWERB im März 2024 ist ein experimentelles Planungsformat an der Schnittstelle zwischen Beteiligung und städtebaulichem Wettbewerb. Im CO_WETTBEWERB arbeiten eingeladene Büros mit Expertise im Bereich Städtebau und kooperativer Quartiersentwicklung mit Studierenden der TU Braunschweig vor Ort in einem mehrtägigen Werkstattverfahren. Die Erarbeitung der Entwürfe wird durch öffentliche Diskussionsformate begleitet. Der Arbeitsprozess und die Zwischenergebnisse werden dadurch transparent und für die Öffentlichkeit frühzeitig

zugänglich. Nach einer nichtöffentlichen Jurysitzung liegen im Ergebnis ein oder mehrere Wettbewerbsentwürfe vor, die für eine Weiterbearbeitung ausgewählt und empfohlen werden.

Die Zusammenfassung der Ergebnisse der CO_NFERENZ, des CO_WORKSHOPS und des CO_WETTBEWERBS wird in einer Dokumentation veröffentlicht und dient als Grundlage für den städtebaulichen Rahmenplan. Abschließend werden über den Rahmenplan die politischen Gremien der Stadt entscheiden.

Der CoLiving Campus

Am Campus Nord soll mit dem CoLiving Campus ein Wissenschaftsquartier entstehen, das Wissenschaft und Stadtgesellschaft im urbanen Raum zusammenbringt und zur aktiven Mitgestaltung einlädt. Ziel dieses im Integrierten Stadtentwicklungskonzept (ISEK) festgeschriebenen Rahmenprojekts ist es, Bildung und Forschung, Wohnen und Arbeiten, Natur, Kultur und Versorgung in einem gemischten urbanen Quartier in der Nordstadt zu vereinen. Dazu sollen in Kooperation der Stadt Braunschweig mit der Technischen Universität Braunschweig der TU-Standort Campus Nord am Bienroder Weg und das benachbarte Sportgelände der Stadt östlich der Beethovenstraße zu einem Modellquartier entwickelt werden.

Weitere Informationen, Kontakt und Anmeldung zur "CO_NFERENZ": www.coliving-campus.de

BESTANDSENTWICKLUNG ALS WESENTLICHER FAKTOR FÜR EINE NACHHALTIGE IMMOBILIENWIRTSCHAFT

Mehr als 150 Gäste aus Braunschweig und der Region kamen zum 19. Immobilienfrühstück

(BS Zukunft GmbH) Nachhaltigkeit in der Immobilienwirtschaft lautete das Thema beim 19. Braunschweiger Immobilienfrühstück. Vor mehr als 150 Gästen hob Oberbürgermeister Dr. Thorsten Kornblum die Fortschritte bei den städtischen Klimaschutzmaßnahmen hervor. Das Immobilienfrühstück richtete die Wirtschaftsförderung in diesem Jahr gemeinsam mit der Öffentliche Facility Management GmbH aus.

Oberbürgermeister Kornblum betonte, dass die 2022 erfolgte Gründung der Energiegenossenschaft Braunschweiger Land eG bereits jetzt ein großer Erfolg sei. Die Genossenschaft fördert Projekte rund um regenerative Energien. Photovoltaik-Anlagen sind dabei das Kerngeschäft. Anfang Mai gewann die gemeinsam mit sechs Gründungspartnern ins Leben gerufene Energiegenossenschaft den europäischen Klimaschutzpreis „Climate Star“.

„Wir sind mit der Energiegenossenschaft Vorbild für andere Kommunen und Institutionen auf dem Weg zur CO₂-Neutralität. Gemeinsam mit unseren Partnern leisten wir so einen wichtigen Beitrag, damit Braunschweig seine Klimaschutzziele erreicht“, so Kornblum. Bis 2030 will die Stadt laut einem Ratsbeschluss CO₂-neut-

ral sein. BS Energy wirke darüber hinaus mit der Umstellung von Kohleenergie auf Biomasse- und Gasturbinen-Kraftwerke entscheidend an der Umsetzung des Braunschweiger Klimaschutzkonzepts mit.

Mit Blick auf die Immobilienbranche müsse die Stadt dabei die richtige Balance zwischen Bestandsentwicklung, Entsiegelung und der Erschließung neuer Flächen finden, so Kornblum. Neben dem Ausbau des Wohnraumangebots dürfe auch die Entwicklung von Gewerbeflächen nicht aus den Augen verloren werden, um die Wirtschaft und das Arbeitsplatzangebot zukunftsfähig zu halten. Unternehmen, die sich in Braunschweig neu ansiedeln oder erweitern wollen, hätten auch mit Blick auf Nachhaltigkeitsaspekte spezielle Anforderungen an Flächenangebote. „Diese Angebote müssen wir für Unternehmen und Forschungseinrichtungen bereithalten. Wer sich auf den Status quo verlässt, verspielt die Zukunft“, so Kornblum.

Gerold Leppa, Geschäftsführer der Braunschweig Zukunft GmbH, ergänzte, dass die Stadt dort, wo es möglich ist, bereits auf Nachverdichtung und die Weiterentwicklung von Bestandsgebäuden setze, um den Flächen- und Ressourcenverbrauch so gering wie möglich zu halten. Das geschehe

beispielsweise am Forschungsflughafen, wo Stück für Stück ein urbanes Quartier für die bereits jetzt mehr als 3.700 Beschäftigten in Unternehmen und Forschungseinrichtungen entstehen soll.

Dass die Weiterentwicklung im Bestand großes Potenzial bietet, verdeutlichten Matthias Schäpers, Senior Projektleiter klimapositive Kommunen bei der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) e.V., und Sebastian Sänze, Geschäftsführer Öffentliche Facility Management GmbH, in ihren Vorträgen. „Ein Drittel aller CO₂-Emissionen in Deutschland gehen auf den Gebäudesektor zurück“, so Sänze. Daher versuche die Öffentliche Facility Management GmbH, die Einsparpotenziale in ihren Immobilien bestmöglich auszunutzen.

Gastredner Matthias Schäpers forderte, dass Gebäude künftig nicht nur klimaneutral, sondern klimapositiv konzipiert werden sollten. Das lässt sich zum Beispiel durch die Integration von Energieproduktionsanlagen wie Photovoltaik in die Gebäude realisieren. Wird die produzierte Energie, die über den Eigenbedarf des Gebäudes hinausgeht, in die Netze eingespeist, trägt das Gebäude so zur Einsparung von Ressourcen bei. Da hierbei



Oberbürgermeister Dr. Thorsten Kornblum (Mitte) begrüßte gemeinsam mit (von links) Gerold Leppa (Braunschweig Zukunft GmbH), Matthias Schäpers (DGNB e.V.), Knud Maywald (Öffentliche Versicherung Braunschweig), Staatssekretär Matthias Wunderling-Weilbier, Sebastian Sänze (Öffentliche Facility Management GmbH) und Stefan Giesler (Giesler Architekten) mehr als 150 Gäste zum 19. Braunschweiger Immobilienfrühstück.

Foto: Braunschweig Zukunft GmbH/Philipp Ziebart

natürlich nicht nur der Betrieb der Gebäude, sondern auch die bei der Errichtung erzeugten Emissionen einbezogen werden müssen, komme auch hier der Immobilienentwicklung im Bestand eine besondere Bedeutung zu. „Bei Bestandsgebäuden ist die sogenannte ‚Graue Energie‘ bereits verbraucht. Wir sollten Gebäude so lange

wie möglich nutzen, denn hier lassen sich klimapositive Effekte deutlich schneller erzielen“, so Schäpers.

BELINDA RUKSCHCIO WIRD STELLVERTRETENDE VORSITZENDE DER BUNDESSTIFTUNG BAUKULTUR

(Bundesstiftung Baukultur) Belinda Rukschcio kehrt in die Bundesstiftung Baukultur zurück und übernimmt mit dem 01. Mai 2023 den stellvertretenden Vorsitz der Bundesstiftung. Belinda Rukschcio verantwortet künftig die kaufmännische Leitung der Stiftung und ist auch für den Personalbereich zuständig. Sie wird ebenfalls am Arbeitsprogramm der Stiftung mitwirken und inhaltlich den Vorstandsvorsitzenden Reiner Nagel unterstützen. Zuletzt leitete die gebürtige Wienerin und Wahlberlinerin als Geschäftsführerin den Werkraum Bregenzerwald.

„Baukultur und Handwerk gehören für mich unmittelbar zusammen, denn ohne Handwerk wird die Umbaukultur nicht gelingen“, so Belinda Rukschcio, „Ich freue mich, die Erfahrungen aus meiner Tätigkeit im Bregenzerwald in die spartenübergreifende Arbeit der Bundesstiftung einbringen zu können.“

Dass ihr der interdisziplinäre Ansatz der Bundesstiftung Baukultur liegt, hatte Belinda Rukschcio bereits in den Jahren 2016 bis 2020 unter Beweis gestellt. Vier Jahre lang war sie als Projektleitung zuständig für den Baukulturbericht 2018/19 „Erbe, Bestand, Zukunft“ und den Bericht von 2020/21 „Öffentliche Räume“.



Verstärkt die Bundesstiftung Baukultur:
Belinda Rukschcio Foto: Claudius Pflug

„Durch Belinda Rukschcio ist nicht nur der Vorstand wieder komplett ist, wir haben auch die Chance unsere Aufgaben noch umfassender zu bearbeiten und zum Teil neue Schwerpunkte, zum Beispiel beim Handwerk und bei der Unterstützung von Baukulturzentren, zu setzen“, sagt Reiner Nagel, Vorstandsvorsitzender der Bundesstiftung Baukultur.

Belinda Rukschcio studierte Architektur an der Technischen Universität Wien und absolvierte ihr Managementstudium an der Deutschen Akademie für Management in Berlin. Sie war mehrere Jahre in der Architekturpraxis tätig. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin war sie sowohl an der Technischen Universität Wien als auch an der Bauhaus Universität in Weimar und an der BTU Cottbus-Senftenberg in die Lehre eingebunden. Weitere berufliche Stationen mit Projektverantwortung waren die Gesamtkoordinatorin des Österreich Pavillons bei der Architekturbiennale 2008 in Venedig sowie die Projektleitung für das Haus der Architektur in Graz.

NEUE STUDIE ZUR DIGITALISIERUNG DER BAUBRANCHE VERÖFFENTLICHT

(*buildingsmart eV*) Das Konsortialprojekt Digital Construction Management (DiCoMa) hat eine neue Studie zur Digitalisierung der Baubranche hervorgebracht. Ziel des Projekts war es, den Fortschritt der Digitalisierung in der Baubranche zu bewerten und voranzutreiben. Hierfür wurde zum einen eine Interviewstudie durchgeführt, um vertiefte Erkenntnisse über den Stand der Digitalisierung und der Vernetzung in der Baubranche allgemein und speziell im Sektor Infrastrukturmaßnahmen zu gewinnen.

Die übergeordnete Fragestellung der Studie lautete: Wie viel Digitalisierung ist bei den Bauunternehmen schon in der Praxis angekommen und wo liegen die Herausforderungen? In einer Reihe von 26 Interviews mit Vertretern der Baubranche wurden Erfahrungen, Wünsche und Lösungsstrategien für die Digitalisierung in der Baubranche erfragt.

Die Partner des Konsortiums von DiCoMa sind:

- Rheinland-Pfälzische Technische Universität Kaiserslautern-Landau
- Fraunhofer-Institut für Experimentelles Software Engineering IESE
- Fraunhofer-Institut für Techno- und Wirtschaftsmathematik ITWM
- Science and Innovation Alliance Kaiserslautern e. V.
- buildingSMART Deutschland

buildingSMART Deutschland war im Projekt dafür zuständig, die Expertinnen und Experten im Bereich Infrastruktur als Teilnehmer der Studie zu gewinnen und so die Erfahrungen aus dem vielfältigen Kompetenznetzwerk in die Studie einfließen zu lassen.

Erkenntnisse der Studie

In der nicht überraschenden Zusammenfassung der Studie heißt es unter anderem: „Die meisten eingesetzten Softwarelösungen funktionieren, von einem teils hohen Einarbeitungsaufwand abgesehen, gut – scheitern aber spätestens bei der Zusammenarbeit mit anderen Softwarelösungen. Dennoch hakt die Digitalisierung meist nicht primär wegen unzureichender Technik, sondern aufgrund personeller

(z.B. Personalmangel, fehlende Akzeptanz), finanzieller (z.B. Anschaffungskosten, Freistellungen für Weiterbildungen) oder struktureller (z.B. Vergabeverfahren) Hindernisse. Dieses Bild zeichnet sich auch bei möglichen Lösungsansätzen weiter. Die von den Interviewteilnehmern am zielführendsten empfundenen Lösungsansätze bewegen sich nicht auf technischer Ebene. Stattdessen wird Vorreitem in der Branche und Vorbildern im Unternehmen große Bedeutung zugemessen. Auch von einer Vereinheitlichung von Prozessen und von der Etablierung nationaler und internationaler Standards erwartet man sich einen großen An Schub bei der Digitalisierung.“

Die Studienergebnisse stehen als E-Book oder kostenfrei bei *buildingsmart.de* zum Download bereit.

mw - bau !
bauunternehmung 

neubau · altbausanierungen · umbauten

hungerkamp 4
38104 braunschweig

05 31 / 3 70 08 -0
01 72 / 9 38 88 29

info@mwbau.de
www.mwbau.de

DGNB UND GEMEINSCHAFTSWERK NACHHALTIGKEIT STARTEN VERANSTALTUNGSREIHE „BAUWENDE UNTERWEGS“

(DGNB) Die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) und das vom Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE) koordinierte Gemeinschaftswerk Nachhaltigkeit bieten 2023 eine gemeinsame Veranstaltungsreihe an. Bei "Bauwende unterwegs" können Interessierte jeden Monat Vorzeigeprojekte des nachhaltigen Bauens hautnah erleben. Den Auftakt macht die vielfach prämierte Alnatura Arbeitswelt in Darmstadt. Ebenfalls mit dabei ist der aktuelle Gewinner des Deutschen Nachhaltigkeitspreises Architektur, das Hotel Wilmina in Berlin. Ziel der Veranstaltungen ist es, das Bewusstsein für die Anforderungen und Chancen einer ganzheitlich nachhaltigen Bauweise zu fördern und regionale Akteure der Bauwende zu vernetzen – von Architektur über Bauwirtschaft und Handwerk bis zu Kommunen und Wissenschaft.

„In allen Bereichen unserer Arbeit bei der DGNB merken wir, dass die Transformation der Bau- und Immobilienwirtschaft hin zu mehr Nachhaltigkeit an Fahrt aufnimmt“, sagt Dr. Christine Lemaitre, Geschäftsführender Vorstand der DGNB. „Über die Partnerschaft mit dem RNE und unsere gemeinsame Veranstaltungsreihe möchten wir all jenen, die neu in das Themenfeld einsteigen, die Möglichkeit bieten, von beispielgebenden Projekten zu lernen.“

„Unser Ziel ist es, die Breite der Gesellschaft zu erreichen und sie zu motivieren,

aktiver Teil der Bauwende zu werden“, erklärt Dr. Marc-Oliver Pahl, Generalsekretär des RNE. „Der Idee des Gemeinschaftswerks Nachhaltigkeit folgend wollen wir dabei die sektorübergreifende Vernetzung im Bereich des nachhaltigen Bauens und Wohnens forcieren und den Dialog von Akteurinnen und Akteuren aus Architektur, der Bau- und Immobilienwirtschaft, Handwerk, Kommunen, Wissenschaft und Zivilgesellschaft stärken.“

Veranstaltungsreihe mit sieben Terminen von Mai bis Dezember

Auf der Route quer durch Deutschland macht "Bauwende unterwegs" gleich viermal Halt bei Projekten, die mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis Architektur prämiert wurden. So auch zum Auftakt am 22. Mai bei der Alnatura Arbeitswelt in Darmstadt. Am 27. Juni geht es nach Dresden zum Carbonbetonhaus CUBE, bevor die ausgezeichneten Forschungshäuser "Einfach Bauen" im bayrischen Bad Aibling am 21. Juli besichtigt werden können.

Ende August steht die DGNB-zertifizierte Revitalisierung des Kongresszentrums CCH in Hamburg auf dem Programm. Im Rahmen der World Green Building Week können Interessierte am 15. September das ausgezeichnete Neue Rathaus am Stühlinger in Freiburg kennenlernen. Am 16. November öffnet die Deutsche Gesell-



Die Veranstaltungsreihe "Bauwende unterwegs"
Grafik: DGNB

schaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) die Pforten ihres DGNBzertifizierten Campus in Bonn.

Zum Jahresende geht es bei "Bauwende unterwegs" nach Berlin. Am 14. Dezember kann dabei zunächst das Hotel Wilmina besichtigt werden. Einen Tag später, am 15. Dezember, ist eine große Abschlussveranstaltung der Eventreihe geplant.

Anmeldung kostenlos, Teilnehmendenzahl begrenzt

Die Teilnahme an sämtlichen Veranstaltungen von "Bauwende unterwegs" ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist erforderlich, da die Teilnehmendenzahl jeweils begrenzt ist. Eine Übersicht über alle Termine sowie die Möglichkeit zur Anmeldung gibt es online unter:

www.dgnb.de/bauwende-unterwegs

STARTSCHUSS FÜR DEKARBONISIERUNG DES ZEMENTWERKS BECKUM

Holcim, thyssenkrupp Uhde und TU Berlin testen innovatives Verfahren zur CO₂-Abtrennung

(Holcim) Vor gut einem Jahr gaben die Partner Holcim Deutschland, thyssenkrupp Uhde und die Technische Universität Berlin ihre Kooperation bekannt, die sich der Erforschung des Einsatzes neuester Aminwäsche-Technologie zur Abtrennung des Prozessabgases CO₂ im Holcim Zementwerk Beckum widmet. Mit der Installation eines ersten Anlagenmoduls im Werk startet jetzt die erste Testphase des Projekts.

Ziel ist es, den CO₂-Ausstoß von bestehenden Zementanlagen deutlich zu reduzieren und gleichzeitig das abgetrennte CO₂ perspektivisch für weitere Anwendungen nutzbar zu machen. Bis zum Ende des Jahres 2025 testen die Partner im kleinen Maßstab die vielversprechende Technik, die einen wichtigen Beitrag zur Dekarbonisierung der Zementindustrie in Deutschland leisten kann. Verlaufen die Tests wie geplant, entsteht nach Abscheidung und Aufbereitung ein hochreines CO₂, das dann als Grundstoff an andere Industrien abgegeben oder zu weiteren Energieträgern, wie Methanol aufbereitet werden könnte.



von links nach rechts:
 Joshua Orthey/Projektkoordinator TU Berlin,
 Dirk Cornils/Projektkoordinator Holcim,
 Dr. Olaf von Morstein/Projektkoordinator Thyssenkrupp Uhde

Im Verlauf der Testphase sollen kontinuierliche Anpassungen vorgenommen und die Testkapazitäten mit dem Aufbau eines zweiten Anlagenmoduls mit neuen innovativen Verfahren ausgebaut werden. Leistungsfähigkeit und Effizienz dieser Einrichtungen werden mit realem Abgas im Holcim Zementwerk Beckum getestet. Mit diesem Verfahren wollen die Partner einen Beitrag zur Reduktion von Klimagasen insbesondere bei Bestandsanlagen zur Zementherstellung leisten. Das Ziel lautet, die Anlagen mit Einrichtungen zur Abtrennung des CO₂ aus dem Prozessabgas nachzurüsten, ohne weitere Anpassungen am Produktionsprozess vornehmen zu müssen. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz gefördert unter dem Förderkennzeichen 03EE5103A.

DEUTSCHER HOLZBAUPREIS 2023 VERLIEHEN

Bundesbauministerin Klara Geywitz gratulierte den PreisträgerInnen / 149 Projekte eingereicht

Mit dem renommierten Deutschen Holzbaupreis wurden in diesem Jahr drei Holzbauprojekte ausgezeichnet: die Aufstockung und Erweiterung der Bundesgeschäftsstelle des Deutschen Alpenvereins (DAV) in München, der Neubau des Rathauses in Hainburg und der Neubau des Wohn- und Geschäftshauses Buggi 52 in Freiburg im Breisgau. Geehrt wurden gleichermaßen Bauherren, Architekten, Tragwerksplaner und Holzbaubetriebe als Urheber der ausgezeichneten Beiträge.

Unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen verlieh Holzbau Deutschland – Bund Deutscher Zimmermeister am 16. Mai 2023 den Deutschen Holzbaupreis 2023. Die Preisverleihung fand im Rahmen der Weltleitmesse für die internationale Holzbe- und -verarbeitende Industrie, LIGNA, in Hannover statt.

Bundesbauministerin Klara Geywitz betonte in ihrem Grußwort zur Preisverleihung: „Der Holzbau ist in den letzten Jahren zu einer der wichtigsten Optionen beim Bauen für Architekten geworden. Er vereint viele Vorzüge in sich: Er ist überwiegend optisch sehr ansprechend, klimaschonend und oft in der Bauzeit schneller umsetzbar, was Kosten spart. Zudem ist er häufig das einzige gangbare Material, wenn es um Aufstockung bei Bestandsgebäuden geht.

Damit ist Holz eine der Ressourcen, um Nachverdichtung bei knappem Wohnraum zu ermöglichen, Fläche zu sparen und damit die Umwelt zu schützen. Wir sollten daher dazu beitragen, dass die Bedeutung des Holzbaus noch stärker erkannt wird und ihn aktiv fördern. Der Deutsche Holzbaupreis ist eine Anerkennung für diejenigen, die dazu schon beitragen.“

„Das Bewusstsein für effizientes und umweltschonendes Wohnen nimmt stetig zu“, machte Karl Hoffmeister, Vorstandsmitglied Holzbau Deutschland – Bund Deutscher Zimmermeister im Zentralverband des Deutschen Baugewerbes deutlich. „Dabei beweist der Baustoff Holz seine Vielseitigkeit und Wirtschaftlichkeit, ob bei Großprojekten oder im Ein- und Zweifamilienhaus. Der Deutsche Holzbaupreis 2023 zeigt eine ausdrucksstarke Auswahl dieser Vielfalt.“

Fachjury bewertete 149 Projekteinreichungen

Die 16-köpfige Fachjury des diesjährigen Deutschen Holzbaupreises unter Leitung von Univ. Prof. Dr. Annette Hafner hatte 149 Projekteinreichungen zu sichten und zu bewerten. Darunter befanden sich anspruchsvolle und innovative Neubauten, gelungene Gebäudesanierungen- und aufstockungen sowie neue Entwicklungen auf dem Produktsektor. Die Einreichungen zeigen, dass neben Kindergärten auch immer mehr Schulgebäude in Holzbauweise errichtet werden. Gerade bei Schulen ist oft eine schnelle Bauabwicklung durch elementiertes Bauen gefragt. In den Städten etabliert sich der mehrgeschossige Holzbau mit bis zu sieben Geschossen. Dabei handelt es sich meist um Wohn- und Bürogebäude. Eingereicht wurden auch Projekte, bei denen die nachhaltige Nutzung vorhandener Bausubstanz durch Aufstockung oder Erweiterung in Holzbauweise umgesetzt wurde. Aufgrund der oft fehlenden statischen Reserven im Bestand kann der Holzbau seine Stärken durch enorme Gewichtseinsparungen ausspielen. Die Jury zeichnete nach eintägiger Sitzung drei Projekte mit dem Deutschen Holzbaupreis aus und sprach zehn weiteren Bauwerken Anerkennungen zu.

ZEITENWENDE IN DER RAUMENTWICKLUNG

Neue Ausgabe der Fachzeitschrift IzR erschienen

(Verlag) Die mit dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine einhergehende Zeitenwende betrifft unmittelbar auch die Raumentwicklung in Deutschland und Europa. Sie wirkt sich auf die Versorgung mit Energie und anderen Rohstoffen aus und wirft Fragen zur Resilienz der Siedlungsstruktur und zum Schutz kritischer Infrastrukturen auf.

Die aktuelle Ausgabe der Fachzeitschrift IzR widmet sich dem Thema „Zeitenwende – Neue Anforderungen an die Raumentwicklung“. Expertinnen und Experten aus Raumforschung und Politikberatung diskutieren bestehende Ziele, Prinzipien und Leitbilder der räumlichen Entwicklung und bringen neue ins Spiel.

„Mit der Zeitenwende steigen die Ansprüche an die Flächennutzung in Deutschland, das Flächensparen dürfte deutlich anspruchsvoller werden“, sagt Dr. Peter Jakubowski, Leiter der Abteilung Raum- und Stadtentwicklung im Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR). „Das gilt nicht allein für die Bereitstellung von Flächen für einen beschleunigten Ausbau erneuerbarer Energien und der Energienetze. Um wieder mehr Waren und Güter in Europa zu produzieren, benötigen Industrie und Gewerbe Flächen. Ausreichend Wohnraum fehlt seit Jahren, insbesondere in Großstädten. Damit ein-

her geht ein notwendiger zusätzlicher Ausbau an Einrichtungen der Daseinsvorsorge sowie technischer Infrastruktur. Bei all dem ist der effiziente Umfang mit Flächen zu berücksichtigen. Mit der Raumordnung müssen Veränderungen gesteuert, Beteiligung organisiert sowie private und öffentliche Belange gegeneinander abgewogen werden.“

Die Beiträge thematisieren Ansätze, wie sich die Resilienz von Regionen stärken lässt. Es gilt, sie gegenüber externen Ereignissen wie unterbrochenen Lieferketten und Störungen der Energieversorgung widerstandsfähiger zu machen und gleichzeitig die Transformation in Richtung einer nachhaltigen Zukunft zu gestalten. Die planerische Risikoversorge erfordert eine robuste Siedlungs- und Infrastruktur. Das Konzept der Zentralen Orte stützt sich auf Klein-, Mittel- und Großstädte. Die in den Raumordnungsplänen festgelegten Zentralen Orte gewährleisten eine flächendeckende Versorgung der Bevölkerung mit Leistungen der Daseinsvorsorge. Dennoch sollte diese Robustheit der für den Normalfall ausgelegten Infrastrukturen differenziert für unterschiedliche Krisenszenarien überprüft und gegebenenfalls gestärkt werden. Redundante Einrichtungen in räumlicher Nähe könnten im Falle einer Krise beispielsweise Versorgungsengpässe oder den Ausfall von Infrastruktur abpuffern.

Weitere Handlungsfelder der Raumentwicklung betreffen etwa die beschleunigte Modernisierung der Verkehrsinfrastrukturen sowie eine stärkere grenzüberschreitende und europäische Koordination u.a. bei den Themen Verkehr und Energie. Raumbezogene Strategien zur Risikoversorge sollten zudem verstärkt Fragen des Zivilschutzes aufgreifen.

Das eJournal der IzR-Ausgabe „Zeitenwende – Neue Anforderungen an die Raumentwicklung“ ist ab sofort beim Franz Steiner Verlag online erhältlich. Interessierte können die Druckversion per E-Mail bestellen: service@steiner-verlag.de.

- Herausgeber: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR)
- Titel: IzR (Informationen zur Raumentwicklung)
- Verlag: Franz Steiner Verlag.
- Ausgabe: 4/2022
- erschienen: 2023
- Sprache: Deutsch
- Seitenzahl: 149
- ISSN: 0303-2493
- Preis: gedruckte Ausgabe 19,00 EUR

HAUS DER ZUKUNFT

Wie wir unser Zuhause klimafreundlich und intelligent zu einem besseren Ort zum Leben machen können

Gesund und klimafreundlich wohnen und leben - und dabei Kosten sparen. Ein Drittel aller Treibhausgase entsteht bei uns zuhause. Unsere Wohnungen und Häuser bieten daher ein enormes Potenzial - und wir sollten diese technisch auf den neuesten Stand bringen - um Kosten zu sparen, und um der Klimaneutralität ein großes Stück näher zu kommen. Hier müssen wir also ansetzen, wenn die Klimakrise bewältigt werden, wenn die Energiewende gelingen soll.

Dieses Buch möchte motivieren und zeigen, wie das Zuhause in 20 bis 40 Jahren aussehen könnte bzw. sollte und welche Wege dorthin führen. Und: Wir haben heute bereits viele Mittel und Techniken zur Verfügung, um auf die Herausforderungen zu reagieren. Packen wir es an!

Immer mehr Menschen wollen Energie einsparen und Energie umweltfreundlich selbst produzieren. Um klug und vorausschauend zu handeln, brauchen wir gute, verständliche Informationen, wie wir Wohnungen und Häuser heute schon energieeffizient gestalten können. Genau solche positiven Lösungsansätze und Perspektiven möchte dieses Buch bieten.



Foto: Verlag

Bibliographische Hinweise

- Autor: Simon Grieger
- Titel: Haus der Zukunft. Wie wir unser Zuhause klimafreundlich und intelligent zu einem besseren Ort zum Leben machen können.
- Verlag: Ökobuch. 2022. 192 Seiten mit Abbildungen, Format: 22 x 22 cm, gebunden
- ISBN-10: 3947021208
- ISBN-13: 978-3947021208
- Preis: 24,90 Euro

Bezirksgruppe Braunschweig, Wolfenbüttel, Salzgitter, Helmstedt, Göttingen

Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure e.V.
BDB

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Andreas Kyrath
Ingenieur BDB
Wilhelmstraße 20
38100 Braunschweig
Tel.: 0531 238320
Fax: 0531 2383249
info@martens-puller.de

Geschäftsstelle: BDB Regine Röhl
c/o martens + puller Ingenieurgesellschaft mbH
Wilhelmstraße 20
38100 Braunschweig
Tel. : 0531 23832 -126 (9:00-17:00 Uhr)
Fax: 0531 23832 -49
info@bdb-braunschweig.de
www.bdb-braunschweig.de

Bankverbindungen der Bezirksgruppe:
Postbank Hannover: IBAN DE42 2501 0030 0164 0403 09

informativ

Herausgeber (Vi.S.d.P.)
Bezirksgruppe Braunschweig, Wolfenbüttel, Salzgitter, Helmstedt, Göttingen
Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure e.V.
BDB

Redaktion
Jens Martens (jm), Chefredakteur
Redaktionsanschrift
Jens Martens (jm), M.A.
PR-Berater und Werbetexter
c/o artfaktor
Gerstäckerstr. 17
38102 Braunschweig
0171 8590606
jens@martens-pr.de

Verlag, Anzeigen und Herstellung
hm medien Richard Miklas
Hagenmarkt 12
38100 Braunschweig hm
0531 16442
info@hm-medien.de
www.hm-medien.de

Druck
oeding print GmbH
Erzberg 45
38124 Braunschweig
0531 48015 -110
info@oeding.de



Redaktionsschluss ist jeweils die letzte Woche des Vormonats.
informativ erscheint am Monatsanfang. Die mit Namen gekennzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Fotos und Zeichnungen ohne Angabe wurden vom jeweiligen Autor zur Verfügung gestellt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Suchen Sie die Erleuchtung im Raum?!

Spanndecken und Lichtelemente von Ciling



- Schnell, sauber, passgenau
- Beleuchtung nach Wunsch
- 10 Jahre Herstellergewährleistung
- Individuell und flexibel in Farbe und Form



CILING[®]
Räume neu erleben

Projektentwicklung auf den Punkt.

Wir bieten: Entwicklung, Finanzierung und
Realisierung anspruchsvoller Projekte

Sprechen Sie uns an!

Michael Flentje Tel.: 0531 7005-3450

Martin Pietsch Tel.: 0531 7005-3445

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Jetzt informieren unter:
www.vbbrawo-projekt.de

Wir machen den Weg frei.

Volksbank BraWo
Projekt GmbH

